



miteinander.

Advent 2021

Welch ein Segen!



Impressum

Pfarrei St. Peter und Paul (Herausgeber)
Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
Zentrales Pfarrbüro : Fon 06434 908840
Eichbornstraße 9 : 65520 Bad Camberg

Inhaltsverzeichnis

Grüß Gott miteinander. Grußworte & Editorial	4
Im Mittelpunkt Thema: Welch ein Segen!	8
Pfarreigeflüster Aktuelles im miteinander . der Pfarrei	18
Lebenselixier Gottesdienstordnung an Weihnachten	26
SmartKids Kirche auch für Jüngere	34
Hochprozentig Impulse für Geist und Seele	42
Personalia Willkommen und auf Wiedersehen	47
Immer auf Draht Kontakte & Ansprechpartner	51

Bildnachweis

Titelbild, Rückseite, Seite 2, Seite 3, Seite 4, Seite 5, Seite 6, Seite 7, Seite 8, Seite 9, Seite 13, Seite 14, Seite 19, Seite 25, Seite 28, Seite 34, Seite 35, Seite 37, Seite 38, Seite 39, Seite 42, Seite 43, Seite 44, Seite 46, Seite 47, Seite 48 und Seite 49: pixabay.de : Seite 39, Seite 40 und Seite 41: bonifatiuswerk.de : Seite 48 und Seite 49: GemeindebriefDruckerei.de : Sonstige Seiten: privat



Liebe Gemeindemitglieder,

als Kind haben mir meine Eltern morgens ein Kreuz auf die Stirn gemacht. In diesem Moment spürte ich, meine Eltern meinen es gut mit mir, sie wünschten mir Gottes Schutz und **Segen** für den ganzen Tag und eine sichere Rückkehr nach Hause. Am Haus meiner Großeltern hing über der Eingangstüre ein Schild: „Der Herr segne dieses Haus und alle, die hier gehen ein und aus“.

Sowohl die Segensgeste meiner Eltern auf der Stirn als auch das

Türschild meiner Großeltern haben mich seinerzeit innerlich sehr berührt, ich fühlte mich geschützt. Welch ein **Segen** für mich! Heute erinnere ich mich dankbar an diese Zeit. Deswegen freue ich mich, wenn auch heute Eltern ihre Kinder segnen.

Das lateinische Wort für „segnen“ heißt „*bene dicere*“, wörtlich übersetzt: „*Gutes sagen, gut sprechen*“ – zu anderen und über andere. Wie anders sähe die Welt um uns herum aus, wenn jeder und jede gut über die anderen denken und reden würde.

Als Priester segne ich Menschen, Gaben und Gegenstände: Kinder bei der Taufe, Paare, die heiraten und Paare, die ihr Hochzeitsjubiläum feiern, Gläubige im Gottesdienst, Menschen, die auf Reisen gehen, Kranke, Häuser, Autos, die Werzwich, Weihwasser, Medaillen, Kreuze, Kerzen ...

Jesus segnet Kinder. Paulus segnet am Ende seiner Briefe die Leserinnen und Leser.

Die Sternsinger ziehen jedes Jahr von Haus zu Haus, schreiben den **Segen** an die Häuser. Zu Ostern und Weihnachten spendet der Papst den **Segen** „*Urbi et Orbi*“ für die ganze Welt; und immer wieder steht unter Mails, die ich bekomme, ein „*Bleib behütet*“ oder „*God bless you*“.

Gottes Heilsgeschichte mit den Menschen beginnt mit der Zusage und dem Auftrag an

Abraham: „*Ich werde dich segnen. Ein **Segen** sollst du sein*“ (Gen 12,2). Diese Zusage und dieser Auftrag gelten bis heute für jede und jeden von uns.



Was aber heißt das konkret: von Gott gesegnet zu sein und selbst ein **Segen** zu sein?

„Welch ein **Segen**“ - sagen mir manchmal Eltern mit Freude über ihr Kind. Welch ein **Segen**, dass Gott uns seinen Sohn schenkt, wir seine Geburt zu Weihnachten feiern dürfen.

Jedes Leben ist eine Gabe Gottes, ein Geschenk, ein **Segen**. Alles, was der Mensch darüber hinaus an Fähigkeiten geschenkt bekommt, ist Ausdruck des Segens, den er von Gott erfährt. Diesen **Segen**, das Gute, die Talente, die Kreativität und die Fähigkeit zu lieben für sich zu behalten, wäre egoistisch. Das Leben, unser Alltag wird doch gerade durch das Miteinander der Menschen bereichert, ergänzt und so besonders wertvoll.

Dietrich Bonhoeffer bringt es auf den Punkt: „Wir haben Gottes **Segen** empfangen im Glück und im Leiden. Wer aber selbst gesegnet wurde, der kann nicht mehr anders, als diesen **Segen** weitergeben, ja, er muss dort, wo er ist, ein **Segen** sein.“

Der Segnende ist Werkzeug Gottes, sein Sprachrohr, durch das Gott selbst sein segnendes Wort spricht. Welch ein **Segen!**

Sprechen und empfangen wir den **Segen** Gottes auch im Alltag wieder bewusster, denn „Gesegnete Mahlzeit“ ist mehr als „Guten Appetit!“. Ein gesegnetes Kind ist mehr als ein hochbegabtes Wunderkind. Ein gesegnetes Alter ist mehr als „Hundert-Jahre-Alt-Werden“. „Gottes **Segen!**“ zur Arbeit oder zur Beförderung ist mehr als „Gratulation zum neuen Job!“

Am Ende der Sonntagsmesse wünsche ich immer allen Gläubigen bewusst einen „Gesegneten Sonntag!“, denn das ist allemal mehr als nur ein „Schönes Wochenende!“.

Möge der **Segen** Gottes, den wir zu Weihnachten durch Jesu Geburt sichtbar geschenkt bekommen, in Ihnen und durch Sie wirken. So werden wir zum **Segen** für die Welt.

Ich wünsche Ihnen – auch im Namen des Pastoralteams – eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Joachim Wichmann
Ihr Pfarrer Joachim Wichmann





Liebe Leserin, lieber Leser,

wir vom Redaktionsteam sind sehr froh, Ihnen zum Advent eine neue Ausgabe unseres miteinander überreichen zu können.

„**Welch ein Segen**“, so lautet das Thema des Heftes. Beim ersten Lesen denken viele bestimmt, das ist doch nicht mehr zeitgemäß. Das war auch unser erster Gedanke. Aber dann kamen wir ins Gespräch, erzählten uns die vielen Gelegenheiten, in denen wir selbst **Segen** erteilt oder empfangen haben. Wir haben festgestellt, wie gut es uns in vielen Fällen getan hat. Wenn man „**welch ein Segen**“ sagt, klingt hier auch Dankbarkeit mit. Wir wissen dann, dass uns etwas unvermutet, möglicherweise auch unverdient, gegeben wird.

Und plötzlich hörte sich das nicht mehr antiquiert an, sondern ganz aktuell.

Auch diesmal haben uns viele ihre ganz persönlichen Segenserfahrungen und Segensworte mitgeteilt. Vielleicht möchten Sie mit dem ein oder anderen Impuls aus diesem Heft ein eigenes Segensritual beginnen? Probieren Sie es gerne aus!

Vielleicht gibt das Thema auch einen Anstoß, einfach übernommene Traditionen zu hinterfragen und neu zu beleben.

In jedem Fall wünschen wir Ihnen viel Freude mit diesem Heft!

*Monika Eufinger, Bad Camberg
für das Redaktionsteam*



in eigener Sache.



Informationen zur **Gottesdienstordnung an Weihnachten** finden Sie auf den Seiten 26 und 27. Einfach ausschneiden – so haben Sie die Gottesdienstzeiten stets griffbereit. Änderungen vorbehalten!



Welch ein Segen, gesegnet unterwegs zu sein ...

Bei der Frage, was **Segen** für mich alles bedeutet, fange ich einfach bei meiner Kindheit an und erinnere mich daran, dass wir niemals ohne den **Segen** unserer Mutter aus dem Haus gingen. Kein Weg führte an dem kleinen Weihwasserbecken an der Tür vorbei. Manchmal fragte man sich als Kind natürlich, ob es denn sein müsse. Und dennoch war einem dieser **Segen** vor schwierigen Klassenarbeiten, Klassenfahrten, oder anderen größeren Unternehmungen auf einmal ganz besonders wichtig und durfte ja nicht fehlen. Er gab uns ein Gefühl davon, nicht alleine unterwegs zu sein, und allein der Gedanke daran machte einen innerlich größer und stärker. Und „*segnen*“ heißt übersetzt genau das: bene-dicere = dem Anderen Gutes zu sagen. Darum bestärke ich auch immer wieder Menschen, die sich unsicher sind, ob sie andere segnen dürften, dies doch auf jeden Fall zu tun. Was kann denn daran verkehrt sein, dem Anderen Gutes zu sagen und ihn unter den Beistand Gottes zu stellen? Und darum finde ich es schön und wichtig, den **Segen** Gottes weiterzugeben, als Mutter genauso wie als Hauptamtliche, wenn ich in den Kitas unterwegs bin: zur Verabschiedung aus dem Kindergarten, am Blasiustag, zu Mariä Himmelfahrt, zur Begrüßung des Kita-Jahres, oder aber auch einfach nur so und zwischendurch in der Kita, u.v.m.

Und heute? Da geht eines meiner Kinder morgens zum Schulbus die Straße hinunter und legt am Heiligenhäuschen immer einen kleinen Stopp ein, um sich dort seinen **Segen** für den heutigen Tag „*abzuholen*“, um so gestärkt weiterzugehen. Wer nun kein Heiligenhäuschen um die Ecke hat und es etwas moderner möchte, findet hier auch eine andere Form des Segens „*to go*“ mit dem QR-Code und unter **segnen.jetzt**

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Ihre Martina Honemann, Pastoralreferentin

Ich
brauche

Hier scannen:



www.segen.jetzt

Segen



Bene, bene



Gut, gut ... wer schon mal in Italien war, der kann sich sicher daran erinnern, dass die Italiener oft „bene“ sagen. Bene heißt auf Deutsch: gut. Wenn ich einen Italiener frage: „Come stai? – wie geht's?“, dann wird er oder sie antworten: „bene, bene“. Hoffentlich! In einem italienischen Restaurant werde ich gefragt: „wie hat das Essen geschmeckt“ und ich antworte: „bene“ oder „molto bene“. „Bene“ ist der erste Wortteil des lateinischen Wortes „benedicere“, was auf Deutsch segnen heißt. Segnen heißt demnach: gut sprechen! Gutes zusprechen. Jemanden etwas Gutes sagen.

Ich weiß aus meinem eigenen Leben, dass es mir guttut, wenn mir jemand etwas Gutes sagt. Wenn jemand ein gutes Wort für mich hat, dann fällt das mir tief ins Herz und ich freue mich. Das ist wie Balsam für meine Seele. Umgekehrt natürlich genauso, wenn jemand etwas Böses zu mir sagt, dann trifft das auch mein Herz, es verletzt und ärgert mich. Ein **Segen** ist ein gutes Wort, aber nicht irgendeines, sondern ein Wort von Gott. Ein gutes Wort, das Gott zu mir spricht.



Was könnte das für ein Wort sein? Der älteste **Segen** steht im Alten Testament. Er heißt der „Aaronitische **Segen**“. Aaron war der Bruder von Mose. Gott hat Aaron aufgetragen, seine Söhne und Töchter mit folgenden Worten zu segnen: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ (Num 6, 24-26). Diesen **Segen** sprechen wir noch heute in unseren Gottesdiensten. Wenn ich diese Segensworte für mich übersetze, dann heißt das so: Der Herr meint es gut mit dir, er passt auf dich auf. Gott schaut auf dich und ist dir gnädig. Gott wendet dir sein Gesicht zu und schenkt dir Frieden! Jeder weiß, wie es ist, wenn Menschen sich streiten und sich nicht mehr anschauen. Gott aber schaut uns an und wendet sein Gesicht nicht ab, egal, wie wir sind und was wir machen. Er ist uns gnädig!

Manchmal sagen Erwachsene zu ihren Kindern: „meinen **Segen** hast Du“, das heißt: ich bin damit einverstanden. Ich heiße dies gut.

In der Bibel steht auch, dass wir nicht nur gesegnet sind, sondern selbst ein **Segen** sein sollen. Wir selbst sollen und dürfen ein gutes Wort von Gott zu anderen sagen.



Es gibt ein schönes Ritual für jeden Morgen und jeden Abend: am Morgen denke ich über den vor mir liegenden Tag nach und lasse die Menschen vor meinem geistigen Auge vorüberziehen, die ich heute voraussichtlich treffen werde. Zu jedem sage ich in Gedanken: sei gesegnet! Und am Abend das Gleiche: zu allen Menschen, die mir begegnet sind, sage ich „*Benedicere*“, ein gutes Wort. Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses kleine Ritual nicht nur für uns selbst sehr heilsam ist, sondern auch für die Menschen um uns herum, denn Gott legt seinen **Segen** auf sie und damit auch auf mich.

Seien und bleiben Sie gesegnet,

Ihre Anne Schmitt, Gemeindefereferentin



Segensbrauch in der Familie

Ich erinnere mich daran, dass meine Mutter, ehe sie einen frischen Laib Brot aufschnitt, auf der Rückseite mit dem Brotmesser ein Kreuz zeichnete und dabei sagte: „*Gott segne dieses Brot und alle, die davon essen*“. Das habe ich beibehalten und auch an meine Töchter weitergesagt. Allerdings muss ich gestehen, dass ich meist das Brot in der

Bäckerei aufschneiden lasse, so dass dieses Segnen fast in Vergessenheit geraten ist.

Auch kenne ich noch die kleinen Weihwasserbehälter, die früher meist im Schlafzimmer hingen. Man tauchte hier zwei Finger ein vor dem Bekreuzigen am Morgen, bevor man den Tag begann oder zu besonderen Anlässen.

Familie Hollingshausen, Erbach



Welch ein Segen ...



... wäre es, wenn sich die Amtskirche ihre eigene Entwicklung bewusst machen würde: So viele Vorschriften hat sie sich in den vergangenen 2000 Jahren gegeben! Natürlich müssen Streitfragen besprochen und Auslegungen gefunden werden, die für alle verbindlich sind. Aber Jesus hat in seinem Leben und Wirken immer klargestellt, dass der Mensch in den Vordergrund zu stellen ist, nicht die Regeln. Das sollten sich alle Christen – insbesondere die Entscheidungsträger in der Kirche – von Zeit zu Zeit in Erinnerung rufen und darüber nachdenken, ob sie danach handeln. Das würde vielleicht auch die Glaubwürdigkeit erhöhen, denn die fundamentalen Aussagen des Christentums könnten tatsächlich ein **Segen** sein.

„*Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst*“ (Mk 12,31 oder Mt 22,37-40)

Das heißt auch, dass kein höheres Ziel es rechtfertigt, sich über die Bedürfnisse Andersdenkender hinweg zu setzen; genauso, wie ich das für meine eigenen Ansprüche erwarte. Das bedeutet auch, dass es mir nicht zusteht, die Lebensweise und Entscheidungen anderer zu verurteilen, sofern niemand darunter leidet. An keiner Stelle der Bibel steht, dass ich das schon vorwegnehmen sollte. Jede und jeder wird sich am Ende seines Lebens für alles verantworten müssen. Ich kann nicht in die Köpfe und Herzen meiner Mitmenschen schauen.

Durch die Geschichte wird immer wieder deutlich: Wo Menschen zu „*ihrem Wohl*“ durch Unterdrückung und Gewalt gezwungen werden, wird irgendwann der Widerstand übermächtig, und die Unterdrückten wenden sich mit Gewalt gegen die Unterdrücker. So entsteht ein ständiger Wechsel der Mächtigen und der Wehrlosen, immer wieder durch den Hass auf die jeweils Mächtigen befeuert. Der Kreislauf kann nur durchbrochen werden, wenn jeder auf Vergeltung verzichtet und die anderen – genauso wie man es für sich selbst wünscht – respektiert und leben lässt.

„*Vergebung*“ (Mt 18,21-35)

Wir sollen denen, die uns gegenüber schuldig werden, immer wieder verzeihen. Das bedeutet sicher nicht, sich alles und von jedem gefallen zu lassen. Wichtig ist, sich nicht in seinem Schmerz oder Zorn einzuspinnen und diese Gefühle ständig zu nähren. Man muss sich damit auseinandersetzen und seinen Frieden mit der Situation oder mit dem Menschen machen. Hass gegenüber anderen lässt mich



selbst nicht zur Ruhe kommen. So gibt es keine positive Perspektive für mich. Heute wird auch in Therapien versucht, genau diese Entwicklung zu erreichen.

Welch ein **Segen** wäre es, wenn wir uns auf diese schon vor 2000 Jahren formulierten Grundsätze besinnen würden....

*Monika Eufinger
Bad Camberg*



„Welch ein Segen“ – Segnungen und Segensbräuche in Erbach

Gertrud und Friedel Rheinschmitt erinnern sich an die Segensbräuche in Erbach:

- * Asperges me vor jedem Hochamt – Austeilung des Weihwassers mit **Segen** an die Gläubigen; Gang mit den Messdienern durch die Kirchengänge
- * Am Dreifaltigkeits-Sonntag gab es eine Segnung einer Tasse mit Salz, bedeckt mit Brotkrumen – dies wurde im Anschluss im Haushalt verbraucht.
- * Bittprozessionen an Markus, 25. April und an 3 Tagen täglich vor Christi Himmelfahrt – Segnung der Felder
- * Vesper-Andacht an jedem Sonntagnachmittag mit **Segen**
- * Haus-Segnung bei einem Einzug in ein neues Haus oder eine neue Wohnung
- * Brot wurde vor dem Anschneiden mit einem Kreuz gezeichnet

Gertrud und Friedel Rheinschmitt, Erbach

Segnen – „Gutes sagen“



Segnen kommt von „Gutes sagen“, so erkläre ich es jedes Jahr den neuen Kommunionkindern.

Gutes sagen, einen guten Wunsch mitgeben ... das haben wir in dem letzten Jahr besonders mit dem Wunsch „*bleib gesund*“ getan. Davor hieß es eher „*einen schönen Tag*“ oder „*lieben Gruß*“.

Als Kind bekam ich ein Kreuz auf die Stirn, der frische Laib Brot vorm ersten Anschnitt ein Kreuz auf den Boden, das neue Auto einen Weihwasserschwenk für gute Fahrt.

Wird das heute noch gemacht? Ich bekomme wenig davon mit. Schade eigentlich, denn gute Worte, Zuspruch, brauchen wir doch alle. Eher geht es um „**Geld-Segen**“ als um den Menschen, dem wir segensreiches Handeln attestieren und danken. Tatsächlich?

Dabei bekommt Abraham doch die Zusage von Gott: „*Ich will dich segnen und du sollst ein **Segen** sein*“ (Gen 12,2). Das gilt auch für uns!

Und jeder von uns braucht immer wieder den Zuspruch: „*Du bist gut. Du machst das gut. Du kannst das. Das ist hilfreich. Es tut mir gut, dass du da bist.*“

Das hilft uns wachsen, das hilft uns, Gutes wahrzunehmen und zu tun, das hilft uns, auch anderen Gutes zu sagen und sie zu segnen.

Manchmal ausdrücklich mit Kreuz und Weihwasser, manchmal im Verborgenen oder ganz anders.

Weil wir gesegnet sind, können wir anderen **Segen** sein. Ein gutes Wort kann so vieles bewirken ... Sprechen Sie es aus, damit es wirken kann!



Wessen **Segen**?

Im Gottesdienst der Priester, in Limburg der Bischof, in Rom der Papst – wenn es um den **Segen** geht, werden oft diese „*besonderen*“ Personen ausdrücklich um den **Segen** gebeten. Qua Amt, aufgrund der Weihe oder der Position, die jemand innehat, möchte man die Handauflegung am liebsten von dem, der scheinbar „*am nächsten dran ist*“ an dem, von dem der **Segen** kommt: Gott.

Genau das sollten wir nicht vergessen: Neben dem Wunsch der segnenden Person, die es gut mit uns meint, ist der eigentliche **Segen** immer von Gott. Das macht ihn wertvoll.

Gott segnet uns und wünscht uns Gutes, Heil und Leben.

Der **Segen** der Eltern, der Freunde oder eines Unbekannten ist genauso wertvoll, da er das Wohlwollen spiegelt, das uns von unserem Schöpfer gegeben wird.

Im Umkehrschluss heißt das auch: Dein, Ihr **Segen** ist wertvoll! Wir brauchen keine theologischen Studien, Weihen oder besonderes Können, um zu segnen: der Glaube an das Gute und die Zuneigung Gottes zum jeweiligen Gegenüber reicht schon.

Also: segnen Sie drauf los!

Was lässt mich **Segen** spüren?



Ein Lächeln,
Händchen halten, Sonne,
Blumenknospe, Kerzenlicht,
Gebet, Kirche, Trost, Plätzchenduft,
Gesang, Lachen, Kinder,
Sternenhimmel,...



Ulrike Mudrich, Gemeindefereferentin



» Segnen bedeutet wörtlich: etwas Gutes sagen oder wünschen. Wie schnell aber denken und sagen wir etwas Schlechtes über Andere? Jeder soll willkommen sein, egal, woher er kommt und was er glaubt.

So bezeugen wir Gottes Liebe zu uns Menschen.

Welch ein Segen! «

Tobias Schuhen, Erbach



Welch ein Segen!

Den Begriff „**Segen**“ verwenden Menschen häufig in ihrem Leben und in verschiedenen Lebenslagen – du bist ein **Segen** für mich.

Was bedeutet eigentlich „**Segen**“? Er bedeutet,



- jemandem etwas Gutes wünschen
- das Vermitteln des Gefühls, jemand denkt an mich. Dieser Jemand begleitet mich mit seinem **Segen**, meint es gut mit mir und nimmt Anteil an meinem Leben.

Ziel des Segens bzw. des Segnens ist der Zuspruch von Glück und Gedeihen und die Zusicherung von Schutz. Der **Segen** erfolgt mit Worten und Gebärden (z. B. Handauflegung, Kreuzzeichen) oft in Form eines Rituals.

So erfahren wir „**Segen**“ durch Eltern, Partner, Kinder, nahestehende Menschen und durch Beistand leistende Menschen in bestimmten Lebenssituationen.

Auch der kirchliche **Segen** z. B. durch Taufe, Kommunion, Ehe, der **Segen** am Ende eines jeden Gottesdienstes sind unverzichtbare Lebensbegleiter.

An dieser Stelle muss aber erwähnt werden, dass leider einige Menschen durch die Kirche von dieser Segensgebung ausgeschlossen werden.

Die Segnung gleichgeschlechtlicher Paare wird innerhalb des Christentums kontrovers gesehen. Paare in gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften erbitten den **Segen** Gottes für ihre Verbindung, ihre Liebe. Ist nicht Liebe per se immer segnungswürdig? Denn das Gegenteil ist der Hass.

Nur eine Minderheit der Kirchen und Glaubensgemeinschaften führt bisher Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare durch. Der Großteil der Kirchen lehnt solche Zeremonien ab.

Als Fazit wünsche ich mir, dass es keinen Unterschied zwischen „*segnenswürdigen*“ und „*segnensunwürdigen*“ Menschen gibt.

Gudrun Schwarz, Oberselters



Welch ein Segen ... sind in Zeiten der Pandemiebeschränkungen:

- * Sternsinger, die den **Segen** in die Häuser bringen,
- * Kantorinnen und Kantoren, die die Gottesdienste mit ihrem Gesang begleiten,
- * Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die den Gottesdienstbesuch ermöglichen,
- * Videobotschaften der Seelsorgerinnen und Seelsorger zu den Festtagen,
- * Großeltern, die Kinder und Enkelkinder versorgen und betreuen,
- * Menschen, die Alte, Kranke und Einsame besuchen und unterstützen,
- * Musikgruppen mit ihren Open-Air Beiträgen,
- * ...



Welch ein **Segen** waren in diesem Jahr

- * der Regen, der zur Erholung der Natur beigetragen hat,
- * die zahlreichen Helferinnen und Helfer – auch aus unserer Pfarrgemeinde – die in den Flutgebieten angepackt haben,
- * ...

Welch ein **Segen** ist es,

- * wenn Menschen einander Gutes zusprechen und sich segnen

Der Ortausschuss St. Nikolaus, Haintchen

» Gottes **Segen** will das, was wir mit unseren Händen geschafft haben, auf Dauer zum **Segen** werden lassen.«

An Gottes **Segen** ist alles gelegen ... Gegenständliches, das Gottes Zusage und Zuspruch für mich greifbar macht



Seit einiger Zeit hängt dieses Sprichwort über meinem Schreibtisch. Durch diesen bloßen „*Spruch*“ stellt sich kein Automatismus ein, wenn mir mal wieder kein geeigneter Einstieg für einen Text o. ä. einfallen will.

Es ist eben kein Zauberspruch mit magischer Kraft und Wirkung, durch den alles sofort, ohne Schwierigkeiten und Verzögerungen gelingt.

Doch ich werde durch ihn daran erinnert, dass ich mein Tagwerk, alle anfallenden Arbeiten und auch meine (Nacht-)Ruhe unter den **Segen** Gottes stellen kann,

der mich nicht allein lässt und gerade auch in schwierigen Situationen begleitet.

Vielleicht bekomme ich einen Geistesblitz bei der Gartenarbeit und setze mich dann nochmal an die anstehende Aufgabe.

In meinem Portemonnaie habe ich ein kleines goldenes Kreuz, das mit dem Wort „**Segen**“ bezeichnet ist. Da ich es meistens in der Öffentlichkeit mit mir führe, versuche ich mich unterwegs daran zu erinnern, dass meine Schritte und meine Begegnungen von Gott gesegnet sind. Und ich selbst zum **Segen** werden kann.



Möglicherweise ärgere ich mich über jemanden, der sich in der Schlange im Supermarkt vor mich drängelt. Das Gegenteil, der Widerspruch zum **Segen** ist der „*Fluch*“.



Ich kann den Drängler verteufeln und die Faust in der Tasche ballen. Ich kann mich aber auch an mein kleines, jederzeit greifbares Taschenkreuz erinnern und Barmherzigkeit ihm gegenüber üben.



Vielleicht hat er unter Zeitdruck gestanden; ich hätte in dem Moment möglicherweise genauso gehandelt und sollte nun nachsichtig sein.

Neben der bekannten Christophorus-Plakette habe ich im Auto einen orangefarbenen Stein liegen, der auf der einen Seite das Wort „**Segen**“

» Wenn wir Alltagsgegenstände segnen,
bitten wir darum, dass von ihnen Gutes ausgeht.«



enthält, auf der anderen Seite die Aufschrift „Bewahrung“ trägt. Zwei Seiten einer Medaille, eine weitere Facette des Segens.

Der Stein macht mir anschaulich, dass ich Schutz und Sicherheit auf meinen Wegstrecken nötig habe.

Dass ich selbst achtsam und rücksichtsvoll agiere und auf die Rücksicht der anderen Verkehrsteilnehmer angewiesen bin, ich aber letztlich Gott um seine Gnade bitten muss, unbeschadet und wohlbehalten an meinem Ziel anzukommen.

Die Chance der Corona-Zeit lag ja in der Neuentdeckung von Althergebrachtem und Überkommenem. Da die Segensbringer in Gestalt der Sternsinger Anfang des Jahres nicht von Haus zu Haus ziehen könnten, haben wir zum ersten Mal am Dreikönigstag die Haussegnung mit Kreide und Weihrauch (dank des Missio(c)-Päckchens) selbst durchgeführt und auch den neuen Schriftzug „Haussegen“ eingeweiht und platziert.

Wir haben uns mal wieder bewusst gemacht, was es heißt, unter einem Dach zu wohnen, unser Zusammenleben zu gestalten, ob es kleinlich ist, sich um die Waschmaschine zu streiten und wen wir um Hilfe bitten können, wenn der Haussegen trotz aller Anstrengungen mal wieder schief hängt.

Die Gegenstände habe ich nicht in meiner Gebetsecke, auf dem Hausaltar oder dem „Herrgottswinkel“ abgelegt. Sie sind meine wertvollen Begleiter an unterschiedliche, gewöhnlich-profane Orte meines Alltags und führen mir dabei deutlich vor Augen, dass ich ohne die Kraft und die Gnade Gottes mitten in diesem meinem Leben nicht viel oder gar nichts vermag.

Mir sind diese Dinge im Lauf der Zeit wichtig geworden. Ich brauche diese Gegenstände als Zeichen und Abbild; sie fungieren als Brücke zwischen Himmel und Erde, schaffen eine Verbindung von Gott und Mensch. Sie machen mir anschaulich, wem ich letztlich alles, selbst das Kleinste, Geringste, in meinem Leben verdanke. Sie machen mich demütig und dankbar und gleichzeitig offen und empfänglich für das, was Gott mir schenken will. Im Alltag und an Festen.

Andrea Bargon, Hasselbach

Initiative „Alte Erbacher Kirchenkrippe“



Für die Alte Erbacher Kirchenkrippe, die nunmehr seit mehr als 30 Jahren wieder aufgebaut wird, war es ein **Segen**, dass die damalige Küsterin Franziska Stolz+ die meisten Figuren aufbewahrt hatte, als in den 1970er Jahren anlässlich des Kirchenneubaus eine neue moderne Krippe angeschafft wurde.

Auf vielfachen Wunsch gründete sich 1990 eine Initiative, die anhand alter Fotos (von Maria Rücker+) mit dem Neubau der Anlage nach historischem Vorbild begann. Die Restaurierung der zum Teil stark beschädigten Figuren übernahm Peter Müller aus Schwickershausen.

Auch das war ein **Segen**, einen solchen

Fachmann gefunden zu haben, der sich jahrelang einbrachte, nicht nur

als Restaurator, sondern auch als

Maler bei der künstlerischen

Gestaltung der Kulissen bei der

Erweiterung der Krippenanlage

um neue Szenen! Wer mehr

wissen möchte über die

Geschichte der Weihnachts-

krippe, dem sei die Broschüre

mit schönen Darstellungen und

dem gesamten Werdegang empfo-

len, zu erhalten in der Erbacher Sakristei

oder bei Fam. Hollingshausen, **Fon 06434 6401**, zum Preis von

2,50 €. Zu besichtigen ist die Krippe ab dem ersten Adventswochen-

ende mit wechselnden Szenen bis Ende Januar 2022. Die Kirche ist

täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet (Eingang Parkplatzseite

Schellersberg und ebenerdiger Eingang von der Friedhofsseite).

Ursula Hollingshausen, Erbach



Segensworte

» **Gott segne dich!**

Gott hat dich lieb!

Der liebe Gott segnet und behütet dich!

Du bist in Gott geborgen!

Gott schütze dich! «

Segen im Schlamm

Die erschütternden Bilder von den Überschwemmungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gingen im Sommer durch alle Medien, bis – wie üblich – dort andere Themen folgten. Aber weggerissene Häuser, zerstörte Straßenverbindungen in vormals bel(i)ebte Weindörfer, vom Wasser bis in den ersten Stock zerstörte Wohnungen, über Wochen ohne Wasser, Strom, Telefon – all das war von einem Tag auf den anderen die unwirkliche Lebensrealität für Tausende von Menschen, und bleibt es. Von den vielen, die in dieser dramatischen Nacht ihr Leben verloren oder wohl für immer vermisst bleiben, ganz zu schweigen.

Wie soll man solcher Ohnmacht begegnen, wenn plötzlich keinerlei so selbstverständliche Strukturen mehr da sind? Einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren nahmen das Heft in die Hand. Sie organisierten auf eigene Faust, mit mühsamen Kontakten in die betroffenen Orte, Arbeitskolonnen: Mehrere Male machten sich bis zu fünfzig Einsatzkräfte und andere Engagierte aus unse-
 ren Ortschaften auf den Weg nach Stolberg und ins Ahrtal, ob mit Freistellung durch ihre Chefs oder als „Urlaubstage“.

Die Eindrücke werden sich einbrennen – und die Erinnerung an viele schweißtreibende Arbeitsstunden, in denen Gebäude komplett entkernt werden mussten. Aber vor allem bleiben wird die Begegnung mit Menschen, denen am Ende des Tages, zwischen den Schuttbergen ihres Hab und Guts, Tränen in den Augen standen – nicht allein wegen der kaum fassbaren Zerstörung, sondern aus Dankbarkeit darüber, wie ihnen gänzlich Unbekannte einen Neuanfang ermöglichten.

Segen muss nicht immer nur mit Worten einhergehen – manchmal sind Schlammschaufel und Stemmhammer genauso segensreich. Keine Rede war an diesen Tagen von christlicher Nächstenliebe – sie wurde schlicht und ergreifend gelebt. Und wie immer dabei: zum **Segen** für alle Beteiligten ...

Elmar Honemann, Haintchen



„Wir proben wieder, Welch ein Segen!“

So konnte man es beim Kirchenchor St. Mauritius Erbach hören, als Mitte August d. J. die regelmäßigen Chorproben wieder aufgenommen werden konnten. Ja, es war ein **Segen**: Alle Sängerinnen und Sänger, ob jung oder nicht mehr ganz so jung, waren wieder gekommen, lediglich zwei Sangeskollegen mussten krankheitshalber noch etwas pausieren. Die Corona-Zeit hat uns gelehrt, das gemeinsame Singen und das nette Zusammensein hoch einzuschätzen! Nun hoffen wir, bald auch wieder gemeinsam auftreten zu können.

Der Kirchenchor St. Mauritius Erbach wurde 1961 gegründet und besteht somit 60 Jahre! Dies soll am 1. Adventssonntag in einer kleinen Feierstunde gewürdigt werden, in der auch die Ehrung verdienter Mitglieder stattfindet. Alle aktiven und passiven Chormitglieder sind hierzu herzlich eingeladen! Wir hoffen auf Gottes segensreiche Begleitung in den kommenden Jahren, damit der Chor gut weiterbestehen kann! Gern dürfen sangesfreudige interessierte Jugendliche, Frauen und Männer mit dazu beitragen, den Fortbestand zu sichern. Herzliche Einladung zu den Proben dienstags um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum an der Kirche!

Ursula Hollingshausen, Erbach

INFO & KONTAKT: Ursula Hollingshausen,
1. Ansprechpartnerin des Vorstandsteams
Fon 06434 6401 · www.kirchenchor-erbach.de



eingeladen.

Welch ein Segen –

im Advent wieder gute Worte und berührende Musik zu hören!

Die Adventsimpulse werden wieder stattfinden: mit Texten aus dem Adventskalender vom „*andere Zeiten e.V.*“ und Schülern der Musikschule Piccolo.

Bitte beachten Sie die Aushänge und Presse. 

Herzliche Einladung!





Sogar den Vögeln hat's gefallen

Als Abschiedsgeschenk für seinen Dirigenten und Organisten Heinrich Thuy arrangierte der katholische Kirchenchor St. Peter und Paul vor ein paar Monaten an der Kreuzkapelle ein Open-Air-Konzert mit einer transportablen Orgel auf dem LKW. Heinrich Thuy selbst hatte irgendwann geäußert, dass er gerne einmal auf diesem Instrument spielen würde.

An einem lauen Sommerabend zog der Künstler noch einmal buchstäblich sämtliche Register seines musikalischen Könnens. Es erhoben sich mächtige Orgelklänge, Improvisationen im unnachahmlichen Thuy-Stil ertönten, Volkslieder regten die Zuhörer zum Mitsummen an und natürlich durften auch zwei Beatles-Songs nicht fehlen. Sogar die zahlreichen Vögel an der Kreuzkapelle stimmten durch ihren Gesang zu den Orgelklängen mit ein. Zwischendurch gab Heinrich Thuy noch einige Geschichten und Erlebnisse aus seiner jahrzehntelangen Arbeit zum Besten.



Die grandiose Musik, der himmlische Sommerabend, die fantastische Atmosphäre: Hier dürfte der eine oder andere durchaus den **Segen** Gottes verspürt haben.

Dr. Alexander Schmidt, Bad Camberg





Fairtrade Schnuppertüten-Aktion



Im Rahmen der bundesweiten Fairen Woche 2021 hatte der Ausschuss Weltkirche eine besondere Aktion durchgeführt, an der sich auch die ev. Gemeinde und die Stadt Bad Camberg beteiligten. Um das Sortiment fair gehandelter Waren von GEPA bekannter zu machen, hatten die Ausschussmitglieder verschiedene Schnuppertüten zusammengestellt. Es gab etwas für Naschkatzen, zur Entspannung, ein Frühstückspaket, oder ganz klassisch ein Tee-Sortiment. Außerdem konnte man Produkte aus der Weltküche kennenlernen, vegane Köstlichkeiten probieren oder mit der Zum-Verschenken-Tüte jemandem eine Freude machen.

Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen. Viele Tüten wurden gepackt und konnten von den Bestellern in ihren Wohnorten abgeholt werden. In jedem Kirchort der Pfarrei gab es helfende



Hände, die den Ausschuss bei der Durchführung der Aktion unterstützt haben. Ohne sie hätte das alles nicht stattfinden können.

Wer nun regelmäßig Waren aus fairem Handel erwerben möchte, findet das Angebot weiterhin in den einzelnen Kirchorten der Pfarrei – nach Möglichkeit einmal im Monat nach den Gottesdiensten. Die genauen Termine können dem Pfarrbrief oder der Homepage bad-camberg.bistumlimburg.de entnommen werden. Gerne kann auch an jedem dritten Donnerstag im Monat am Stand des Ausschusses beim Wochenmarkt auf dem Marktplatz in Bad Camberg eingekauft werden.

Monika Eufinger, Bad Camberg



Seniorentreffs beginnen wieder

„Endlich wieder Seniorentreffs“, so hört man in Erbach und vielerorts. Unter den erforderlichen Abstands- und Hygienemaßnahmen können die lang ersehnten monatlichen Treffen der Senioren wieder beginnen. Die Treffen finden wie seither an jedem ersten Donnerstag im Monat im Erbacher Pfarrsaal um 14.30 Uhr statt. Die nächsten Termine sind wie folgt geplant:

4. November 2021

2. Dezember 2021



Bei den ersten Treffen nach so langer Zeit wird es für die Senioren viel zu berichten und erzählen geben. Am 2. Dezember 2021 findet die Adventsfeier der Senioren statt. Das neue Jahr 2022 beginnt bei den Seniorentreffen mit einem Tischgottesdienst mit Herrn Pfarrer Wichmann und steht unter dem Thema „41 Jahre Seniorentreff Erbach“, und es wird aller lebenden

und verstorbenen Senioren gedacht.

Nach 41 Jahren wird die Leitung des Seniorentreffs Erbach von Gertrud Rheinschmitt an Maria König, Sabine Kremer, Hedwig Ott und Christel Herbig übergeben.

Danke an alle, die für das leibliche und geistige Wohl an den Nachmittagen gesorgt haben, auch an die Jugendlichen, die die Tische und Stühle im Pfarrsaal gestellt haben.

INFO & KONTAKT:

Gertrud Rheinschmitt, Erbach
Fon 06434 6328



Konzeptionstag des Pfarrgemeinderates

Am 25. September 2021 trafen sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates und Pastorale Mitarbeiter/innen unserer Pfarrei in Naurod zu einem Konzeptionstag. Zum Start der Legislaturperiode Anfang 2020 hatten sich die gewählten Mitglieder schon einmal getroffen, um über ihre Ziele und die Wege dorthin zu sprechen. Hier wurden einige Aktionen geplant, die auf den Weg gebracht werden sollten. Bevor irgendetwas davon umgesetzt werden konnte, begann die Corona-Pandemie, und ganz andere Probleme mussten angegangen werden.

Jetzt ist schon die Hälfte der Legislaturperiode vorbei, und auch die Pandemie lässt wieder einiges an Aktivitäten zu. Das war ein guter Zeitpunkt, zurück und voraus zu blicken.

Zu Beginn wurden die Ergebnisse aus 2020 noch einmal ins Gedächtnis gerufen und besprochen. Dabei ging es um Fragen wie: Was wurde umgesetzt? Warum wurde etwas nicht durchgeführt? Wie gehen wir mit den Ergebnissen um?

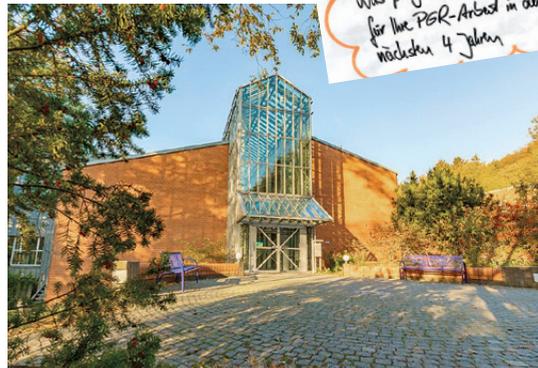
Danach wurde über die vielen neuen Aktionen gesprochen, die während der Pandemie gestartet wurden. Es stellte sich heraus, dass es sehr viele Angebote waren und diese auch für die Zukunft weitestgehend erhalten werden sollten.

Diese Bestandsaufnahme und ein Impuls von Pfarrer Wichmann waren dann die Basis, um über ein neues Projekt, „Pioniere“, zu sprechen. Die Pioniere der Pfarrei sollen zu den Menschen (hin)gehen, sollen Botschafter sein. Das Projekt bedeutet einen Perspektivwechsel. Es geht nicht um das Bereitstellen von neuen Angeboten, sondern die Pioniere werden in den Lebenswirklichkeiten der Gemeindemitglieder sichtbar und ansprechbar sein.

Nach reger Diskussion konnten einige Ideen gefunden und Verantwortliche benannt werden.

Der neue Schwung des Konzeptionstages wird die Umsetzung in den nächsten Wochen und Monaten sicher vorantreiben.

Lassen Sie sich überraschen!



Monika Eufinger, Bad Camberg



Unser Missionsprojekt „Aufforstung in Malawi“

In dem von uns unterstützten Projekt arbeiten die Pallottiner eng mit dem Forest Research Institute of Malawi zusammen. Es geht darum, welche Bäume in Kaphatika angepflanzt werden können. Es gibt Bäume, die den Boden fruchtbarer machen und wenig Wasser brauchen. Außerdem braucht es schnell wachsende Bäume, die auch Feuerholz liefern können, dabei aber nicht absterben. Außerdem sollen Obstbäume, wie der Mangobaum, angepflanzt werden. Er braucht wenig Wasser und liefert den Menschen mit seinen Früchten eine vitaminhaltige Nahrung, die sich darüber hinaus auch gut verkaufen lässt.

Seit dem Start des Projektes im Mai 2021 konnten wir dem Projekt bereits 2.125 € zukommen lassen. Aber natürlich ist noch viel zu tun, und es muss einiges investiert werden. Gerne kann die Aufforstung mit einer Spende auf das Konto der Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg (IBAN DE72 5709 2800 0000 0112 07) weiter unterstützt werden. Bitte geben Sie dabei den Verwendungszweck „Aufforstung Malawi“ an.

Allen bisherigen und zukünftigen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Wir möchten auch im Gebet mit dem Projekt und den Menschen vor Ort verbunden sein:



Guter Gott,

als Hüter und Bewahrer deiner Schöpfung hast du uns eingesetzt. In großer Sorge müssen wir feststellen, dass wir diesen Auftrag nicht ausreichend umsetzen konnten.

Unser neues Missionsprojekt in der Gemeinde Kaphatika, Malawi, bietet eine Chance zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen.

Mit unserer Spende wollen wir dort die Aufforstung unterstützen und durch unser Gebet den Menschen verbunden sein.

Gib du deinen **Segen** dazu, dass die Bäume wachsen mögen und die Menschen einander in guter Gemeinschaft begegnen können.

Amen



Monika Eufinger, Bad Camberg



Gottesdienstordnung an Weihnachten

Freitag 24.12.		Heiliger Abend
14.00 Uhr	Hasselbach	Krippenfeier
15.00 Uhr	Erbach	Krippenfeier
15.00 Uhr	Niederselters	Krippenfeier
15.30 Uhr	Haintchen	Krippenfeier
15.30 Uhr	Bad Camberg	Krippenfeier
15.30 Uhr	Würges	Wir suchen das Christkind
15.30 Uhr	Oberselters	Krippenfeier
17.00 Uhr	Eisenbach	Christmette
17.00 Uhr	Hasselbach	Christmette
17.00 Uhr	Bad Camberg	Christmette mit Krippenspiel
17.00 Uhr	Dombach	Christmette
17.00 Uhr	Oberselters	Christmette
19.00 Uhr	Haintchen	Christmette
19.30 Uhr	Niederselters	Christmette
21.00 Uhr	Erbach	Christmette
21.30 Uhr	Würges	Christmette
22.00 Uhr	Bad Camberg	Christmette
24.00 Uhr	Bad Camberg	Christmette für Jugendliche und junge Erwachsene
Samstag 25.12.		Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachten
		Kollekte fuer ADVENIAT
9.30 Uhr	Oberselters	Hochamt mit Kindersegnung
9.30 Uhr	Schwickersh.	Hochamt mit Kindersegnung
11.00 Uhr	Eisenbach	Hochamt mit Kindersegnung
11.00 Uhr	Hasselbach	Hochamt mit Kindersegnung
11.00 Uhr	Haintchen	Evangelischer Gottesdienst in der Kirche Haintchen
11.00 Uhr	Bad Camberg	Hochamt für die Pfarrgemeinde

Gottesdienstordnung an Weihnachten

Sonntag 26.12. Zweiter Weihnachtstag -Fest der Heiligen Familie

Kollekte für die Pfarrgemeinde

9.15 Uhr	Haintchen	Kindersegnung
9.30 Uhr	Niederselters	Hochamt mit Kindersegnung
9.30 Uhr	Haintchen	Hochamt
9.30 Uhr	Würges	Hochamt mit Kindersegnung
9.30 Uhr	Erbach	Hochamt mit Kindersegnung und Segnung des Johannesweins (Musikalische Gestaltung: Schola Combinazione)
11.00 Uhr	Bad Camberg	Hochamt mit Kindersegnung für die Pfarrgemeinde
11.00 Uhr	Dombach	Hochamt mit Kindersegnung

Freitag 31.12. 7. Tag der Weihnachtsoktav – Hl. Silvester I., Papst

16.30 Uhr	Bad Camberg	Hochamt zum Jahresschluss
17.00 Uhr	Oberselters	Hochamt zum Jahresschluss
17.00 Uhr	Dombach	Hochamt zum Jahresschluss
18.00 Uhr	Haintchen	Hochamt zum Jahresschluss
18.30 Uhr	Niederselters	Hochamt zum Jahresschluss
18.30 Uhr	Würges	Hochamt zum Jahresschluss

Samstag 1.1. Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria

Kollekte für die Pfarrgemeinde

11.00 Uhr	Schwickersh.	Hochamt
11.00 Uhr	Bad Camberg	Hochamt
11.00 Uhr	Eisenbach	Hochamt
17.00 Uhr	Hasselbach	Hochamt
18.30 Uhr	Erbach	Hochamt

Alle Angaben sind ohne Gewähr! Für alle Gottesdienste an Weihnachten, Neujahr und Silvester gilt die Anmeldepflicht. Bitte beachten sie die aktuellen Angaben im Pfarrbrief, auf unserer Homepage und in der Presse.



Videostreaming in Bad Camberg



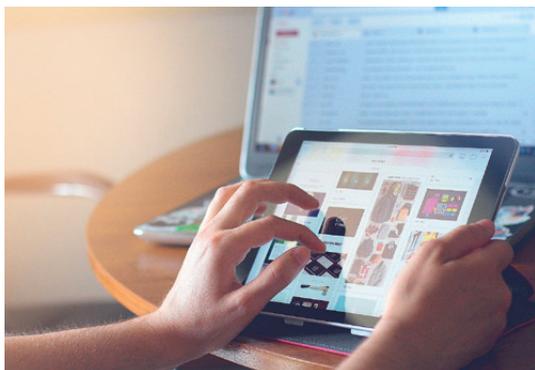
Sicher kennen viele von Ihnen die live-Übertragungen aus der Bischofskapelle in Limburg, die seit der Corona-Pandemie regelmäßig angeboten werden. Eine schöne Gelegenheit, unseren Bischof und auch zahlreiche andere Zelebranten zu erleben.

In Erinnerung ist sicher vielen noch die Predigt von Regens Dr. Christof May zum Erntedank 2020. Die Technik erlaubt es uns, solche Momente immer wieder anzuschauen bzw. überhaupt auch im Nachhinein noch zu erleben.

Da es aber auch immer etwas Besonderes ist, wenn man aus der eigenen Heimatgemeinde den vertrauten Priester oder Kaplan, die vertrauten Lektoren und Messdiener wieder erleben darf, kam im Pfarrgemeinderat die Idee auf, auch für unsere Gemeinde die Technik dazu anzuschaffen.

Im Austausch mit einigen anderen Gemeinden, die bereits Videostreaming praktizieren, wurden die Vor- und Nachteile der verschiedenen Techniken, die Anforderungen und die Hürden diskutiert. Es sollte eine Lösung sein, die in mehreren unserer 10 Kirchorte eingesetzt werden kann, um möglichst vielen Gemeindemitgliedern das „Heimatgefühl“ zu geben. Dankenswerterweise hat der Verwaltungsrat der Investition in zwei Kameras, ein Laptop, vier Funkmikros, ein professionelles Mischpult und zahlreiche Verbindungskabel zugestimmt, so dass nach Ostern mit den Aufzeichnungen und Übertragungen begonnen werden konnte.

Leider gab es gerade zu Beginn noch Probleme mit der Synchronisation der Ton- und Bildaufnahmen, die mittlerweile aber gelöst sind. Eine weitere Herausforderung lag in der fehlenden Internet-Verbindung in den Kirchen, die deshalb über LTE-Router hergestellt werden muss. Auch in diesem Bereich gab es manchmal böse Überraschungen, als z. B. in Erbach die Verbindung abbrach und nicht mehr wieder hergestellt werden konnte. Dort warten wir jetzt auf den Glasfaseranschluss, der eine schnelle, stabile Verbindung sicherstellen sollte.



Neben der ganzen Technik ist es aber fast noch wichtiger, Menschen zu haben, die diese bedienen und die vielen einzelnen Komponenten zu einem funktionierenden Ganzen zusammenbringen können. Hier konnten wir mit Lukas Schreiber einen echten „Event-Profi“ gewinnen, der uns in zahllosen Stunden ein System zusammengebaut hat, das einen professionellen Vergleich kaum zu scheuen braucht! Vielen Dank Lukas an dieser Stelle!

Auch die weiteren Team-Mitglieder, Martin Willer und Dr. Martin Evers mit Sohn Felix, sind mit großem Einsatz dabei und stellen sicher, dass so ein Projekt überhaupt umgesetzt werden kann. Ganz herzlichen Dank auch an Euch!

Es bleibt mir nun nur, weiter Werbung für diese Art des Mitfeierns der Gottesdienste zu Hause oder unterwegs zu machen, und ich würde mich sehr freuen, wenn sich weitere Freiwillige finden könnten, die unser Team ergänzen! Ein gewisser Sinn für technische Belange ist sicher hilfreich – das reine Filmen ist aber sehr schnell zu erlernen. Bitte schreiben Sie mich an: martin.hain@web.de

*Martin Hain,
Pfarrgemeinderatsmitglied aus Erbach*

Seniorentreffen in Oberselters

Die Seniorentreffen in Oberselters finden seit dem 29. September 2021 wieder im Pfarrheim statt und ab diesem Termin wieder im 14tägigen Rhythmus. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr.

Es gilt dabei die 3G-Regel, geimpft, genesen oder getestet und die Einhaltung der Hygieneregeln.

Wir würden uns sehr freuen, wenn noch weitere Seniorinnen dazu kommen würden. Bei Kaffee und Kuchen wird erzählt, vorgelesen und gerätselt.

Wir freuen uns über euer Kommen.

Eure Leiterin Margit Haberlick, Oberselters

INFO & KONTAKT:

Margit Haberlick, Oberselters
Fon 06483 6474

Wir trinken nicht nur Kaffee...

Teil 2: Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit einer großen Pfarrei wie der unseren ist ein weites Feld: Neben dem Pfarrbrief, der im 14-tägigen Rhythmus geschrieben wird, ist ein weiteres wichtiges Medium die Homepage der Pfarrei. Sie soll möglichst aktuell über die komplette Bandbreite des Angebots unserer Pfarrei Auskunft geben. Daneben sind die verschiedenen Zeitungen, die im Einzugsgebiet der Pfarrei gelesen werden, relevante Partner, Neuigkeiten möglichst breit gefächert den Menschen mitzuteilen. Neben den Tageszeitungen (NNP, Usinger Anzeiger, Idsteiner Zeitung und Nassauer Tageblatt), gehören der Camberger Anzeiger, die Lokalzeitung und der Selterser Kurier sowie „Der Sonntag“ zu den Empfängern von Pressemitteilungen. Herausfordernd sind dabei die unterschiedlichen Redaktionsschlussstermine der verschiedenen Medien und deren Zugangswege – manche erhalten die Pressemitteilungen per Mail, andere bevorzugen ihren eigenen Online-Zugang. Eine Pfarrsekretärin kümmert sich darum, Meldungen zu schreiben und diese sowie zugeliessene Meldungen termingerecht und in der gewünschten Fassung an die Medien zu geben, bestückt die Homepage und erstellt den Pfarrbrief. Die Meldungen, die an die Presse gehen, werden auch an ehrenamtliche Mitarbeiter*innen gesandt, die den Auftritt der Pfarrei in Facebook und Instagram verantworten. Ebenso wird das **miteinander**. komplett ehrenamtlich erstellt.

Ein wesentlicher Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Einhaltung von Datenschutz-, Bild- und Urheberrechten. Aber auch die technischen Umsetzungen und Anpassungen der diversen internen Computersysteme gehören mit teilweise hohem Aufwand dazu und werden von der Kollegin bearbeitet.

Ebenso gehört die sogenannte Kistenpost zur Öffentlichkeitsarbeit. Das heißt, Plakate, Informationen etc., die wir für die Aushänge und Auslagen vor Ort von den unterschiedlichsten Stellen erhalten, werden im Front Office zusammen mit den Pfarrbriefen auf die Kisten in die Kirchorte verteilt.

Bei Fragen zum Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ steht Verwaltungsleiter Tobias Schuhen gerne zur Verfügung.

Verwaltungsteam, Bad Camberg



Welch ein Segen ...

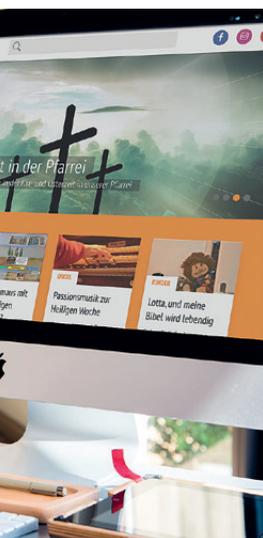
Als die noch selbstständige Gemeinde Niederselters 1966 den Dekan Alois Born zum Ehrenbürger ernannte, hatte dies überzeugende Gründe. Born war am 1. September 1939, es war der Tag, als der 2. Weltkrieg begann, zum Leiter der Pfarrei St. Christophorus Niederselters ernannt worden. Er gehörte zu den Gegnern der NSDAP, und er spürte von Anfang an, dass der fanatische Ortsgruppenleiter ihn beobachten ließ.

Mutig kritisierte er den „*unchristlichen Zeitgeist*“, organisierte trotz des Krieges die Prozessionen zur Mariengrotte und kümmerte sich um die religiöse Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Eine kritische Stellungnahme brachte ihm eine 10-tägige Haftstrafe im Gestapo-Gefängnis in Frankfurt ein. Born blieb standhaft.

Niederselters verdankte ihm nach dem Kriege die Errichtung der St. Christophorus-Kapelle am Niederwald, den Bau des Kindergartens, die Neuorganisation des kirchlichen Vereinslebens, die Gründung des Kirchenchores. Er half den Evakuierten und Heimatvertriebenen und förderte die Zusammenarbeit mit der evangelischen Ortskirche.

Am 1. Mai 1966 trat Dekan Born nach einer fast 27-jährigen Tätigkeit in Niederselters in den Ruhestand. Seine langjährige Tätigkeit wurde vor allem von den Katholiken als eine segensreiche angesehen oder besser: Seine Leistungen und seine Standfestigkeit in einer äußerst schwierigen Zeit waren für die Niederselterser ein **Segen**.

Dr. Norbert Zabel, Niederselters





Neues aus der Erbacher Bücherei

Die Bücherei im Pfarrzentrum unterhalb der Kirche bietet jeden Donnerstag zwischen 16.00 und 19.00 Uhr für jeden zwischen 1 und 100 Jahren kostenlos Bücher, Hörbücher, Spiele, DVDs und ein kleines Stückchen Normalität in dieser verrückten Zeit. Für viele Familien ist es ein liebgewordener Gang, dem auch die kleine Wartezeit vor der Tür, wenn die in Corona-Zeiten maximal erlaubte Personenzahl bereits erreicht ist, glücklicherweise nichts anhaben kann. Das Team sorgt für stets aktuellen Nachschub und geht gerne auch auf Wünsche der Leserschaft ein. So fanden im Sommer wieder über 110 neue Medien für alle Altersstufen den Weg in die Regale. Auch wenn zurzeit viele

sonst übliche Veranstaltungen, wie der Spielenachmittag, der große Bücher- und Pflanzenflohmarkt oder auch Lesungen ausfallen müssen, gibt es doch etwas für die jüngeren Leser, was bereits im vergangenen Sommer großen Anklang gefunden hat: Der Erbacher Lesesommer, bei dem Schüler während der Sommerferien 3 Bücher aus dem Bestand lesen und bei der Rückgabe kurz über den Inhalt berichten. Auch dieses Jahr gab es



24 Anmeldungen, und am 9. September 2021 hatten 18 Kinder durch ihre vollgestempelten LesePässe die Möglichkeit, im Rahmen einer kleinen Feier auf der Wiese vor dem Erbacher Pfarrzentrum einen von drei tollen Preisen gewinnen zu können. Der 1. Preis, einen Eintritt in den Weilburger Tierpark, ging an Gwen Esser, der 2. Preis an Marla Rath und der 3. Preis an Martha Scholz. Klar, dass kein Kind leer ausging, denn für alle gab es neben einem kleinen Preis und einem Eisgutschein auch eine tolle Urkunde. Urkunden bekamen auch einige Damen aus dem Bücherei-Team: Heike Meurer, Marita Schuhen und Cordula Hille für 15 Jahre ehrenamtliche Büchereiarbeit, Elvira Litzinger und Irene Schindler für 20 Jahre und Monika Weil sogar für 25 Jahre. Pfarrer Wichmann überreichte die Ehrungen, und Dr. Mathilde Plancher vom Ortsausschuss St. Mauritius hatte für jede einen schönen Sonnenblumenstrauß im Gepäck.



Cordula Hille
KÖB Büchereiteam Erbach



Herzliche Einladung zur Kindersegnung

Ihr Kind – ein Geschenk Gottes, Ihnen anvertraut.
 Wohin wird sein Lebensweg führen?
 Wer wird ihm Wegbegleiter sein?
 Welche Höhen und Tiefen wird es bewältigen müssen?
 Wer wird ihm Stütze sein?

Stellen Sie Ihr Kind unter Gottes guten Segen!

Alle Eltern, Großeltern, Paten, ... die dies für ihr Kind wünschen,
 sind ganz herzlich zur

**Kindersegnung
 an den Weihnachtsfeiertagen
 in unseren Kirchen.**

eingeladen

Die Gemeinde freut sich auf Ihr Kommen!



„Welch ein Segen!“

Häufig hört man diesen Satz, wenn einem etwas Gutes widerfahren ist. Nach einer langen Trockenheit, wenn die ersten Regentropfen auf den ausgetrockneten Boden fallen.

Wenn ein Geldbetrag überraschenderweise die Haushaltskasse aufbessert.

Wenn ein Landwirt dann doch eine reiche Ernte einfahren kann, obwohl der Sommer vielleicht zu trocken oder aber zu feucht war.

Es ist wie ein Geschenk oder eine Belohnung für die Arbeit, die Mühe und das Hoffen.

„Welch ein **Segen!**“: Diese Aussage leitet eine Wende ein, jetzt wird es besser, man darf sich freuen und genießen.

Auch wir Menschen sind gesegnet durch Gottes Liebe. Wir stellen uns unter den Schutz Gottes, und er segnet uns in Fülle. Wir sind geliebt, und die Zusage gibt uns die Kraft, vieles zu bewegen und zu bewirken.

Das zeigt sich, indem Menschen Zeit miteinander verbringen, den Alltag erträglicher und unbeschwerter gestalten, sich Mut zusprechen, ein offenes Ohr haben für die Belange der anderen, Verständnis und Toleranz zeigen, sich gegenseitig helfen und unterstützen, Vielfalt zulassen.

So sehen und verstehen wir auch unsere Arbeit in der Kindertagesstätte St. Antonius, Oberselters.

Wir möchten die Zuversicht vermitteln, dass wir in allen Situationen unseres Lebens Gottes reichen **Segen** erfahren.

*Nicole Weniger-Sawetzki
Für das Team der Kita St. Antonius Oberselters*





Ich bin ein **Segen** und ein Schatz Gottes

Katholischer Kindergarten
St. Josef
Grabenstraße 33 • 65618 Eisenbach
☎ 06483 / 7414



Der Abschiedsgottesdienst 2021 in unserer Katholischen Kindertagesstätte St. Josef, Eisenbach, stand dieses Jahr unter dem Motto: „Die Perlen des Glaubens!“ Dabei haben wir uns intensiv mit drei Perlen des Glaubens beschäftigt: „Die Gottesperle, die Ich-Perle und die Liebesperle.“

Was haben die Kinder in Bezug auf die Liebesperle erfahren? In der Bibelgeschichte: „Jesus segnet die Kinder!“ erfahren die Kinder, dass sie für Jesus ein besonderer Schatz sind und dass er sie liebt. Sie sind ein **Segen** und ein Schatz, der wertvoll und einzigartig ist. Dieser Schatz wird nicht nur von Gott und Jesus geliebt. Er wird besonders von zwei Menschen geliebt, von Mama und Papa. Sie haben sich für ihre Kinder entschieden, sie geboren und getauft! Seitdem beschützen und segnen sie ihre Kinder tagtäglich und sind auch immer für sie da, wie auch Gott!

In einer Einheit haben wir Erzieherinnen jedes einzelne Kind gesegnet. Wir haben die Hände auf den Kopf gelegt und einen **Segen** gesprochen:



*„Liebe/r ..., möge der liebe Gott dir mit diesem **Segen** Kraft geben. Möge er dir Halt und Trost geben, wenn du traurig bist. Möge Gott dir Schutz und Geborgenheit für dein Leben geben! Amen“*

Dabei wurde noch ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet. Alle Kinder haben dann gemeinsam gerufen: „Liebe/r ..., Gott hat dich lieb!“ Während der gesamten Vorbereitung haben die Kinder eine kleine Schatztruhe mitgebracht. Am Boden der Schatztruhe war eine Spiegel folie geklebt. Jedes Mal, wenn sich die Kinder darin sahen, erkannten sie sich selbst – Gottes **Segen** und wertvollstes Geschenk.

In die Schatztruhe wurde später ein Würfel mit Segenswünschen zur Einschulung hineingetan.

*Maria Ferri, Kita St. Josef
Eisenbach*





„Welch ein Segen“

Seit vielen Jahren singen unsere Kinder mit ihren Erzieher*innen das Segenslied vom Kinderliedermacher Reinhard Horn mit dem Refrain:

*„Gott sagt: Ich segne dich,
hält seine Hände über mich,
und er lässt mich nicht allein.*

*Ich weiß zu jeder Zeit:
Gott ist bei mir, er ist nicht weit,
er wird immer bei mir sein!“*



Viele Erwachsene und vor allem die Kinder nehmen den **Segen** als Schutz oder Ermutigung wahr. Man kann ihn auch als Freude oder Trost und Kraft in schweren Zeiten spüren.

In den jährlich wiederkehrenden Gottesdiensten, die wir mit unseren Kindern feiern, erhalten sie immer den **Segen** Gottes.

Am Ende ihrer Kindergartenzeit feierten die „Großen“ ihren Abschiedsgottesdienst. Gemeinsam mit ihren Eltern erhielten sie den **Segen**, um für die Herausforderung „Schule“ bereit zu sein.

Im September 2021 fand der Begrüßungsgottesdienst der Pfarrei St. Peter und Paul für alle Kita- Kinder und ihre Familien in Oberselters statt. Zum Schluss wurde den Kindern der **Segen** erteilt, der ihnen Mut geben und die Angst vor neuen Situationen nehmen soll.

Petra Clauß, Bad Camberg



„Segen geben, Segen nehmen“

„Segensreich“ ist ein Kindergartenjahr und unser Alltag mit den Kindern. Der **Segen** ist ein guter Begleiter in unserem Leben und bildet eine Grundlage für unseren Glauben.

Der **Segen** hat zwei Grundelemente, das berührende Zeichen und das zugesprochene Wort. Wir leben ihn täglich im Gebet mit den Kindern, in gesungenen Liedern und im Feiern von Festen im Kirchenjahr.

Besonders in den Abschied- und Begrüßungsgottesdiensten für unsere Kinder und Familien wird die Bitte um Gottes **Segen** hervorgehoben. Mit dem Segensritual des Kreuzzeichens drücken wir unsere Freundschaft mit Gott aus und erinnern uns an seine Liebe. Wir spüren, wie wir in diese Beziehung hineingenommen werden.

Das erste Fest, das wir gemeinsam im neuen Kindergartenjahr feiern, ist das Erntedankfest. Der Altar ist reichlich mit Erntegaben geschmückt.

In der Vorbereitung auf das Fest mit den Kindern ist der Blick auf die Jahreszeit des Herbstes gerichtet. Im Herbst sind die Tage kürzer. Die Blätter auf den Bäumen verfärben sich und fallen ab. Die Bauern haben ihre Ernte eingebracht. Die Scheunen sind voll. Auf dem Altar liegen frische Äpfel, Birnen, Nüsse, Kartoffeln, Kürbisse und vieles mehr.

Es ist Zeit, Gott zu danken für die Ernte und für alles Gute, was er hat wachsen lassen. Im Freiluftgottesdienst der Kinderwelt St. Mauritius werden die Gaben gesegnet.

Mit dem Segnen und mit unseren Segensritualen verbinden wir eine wohltuende Gewohnheit für unsere Kinder und für uns Erwachsene selbst.

Wir wünschen allen Kindern, Eltern, Freunden und Gemeindegliedern eine schöne Herbst- und Weihnachtszeit.

*Ihre Annette Zinndorf und alle Mitarbeitenden
der Kinderwelt St. Mauritius*





Welch ein Segen

Welch ein **Segen**, dass die Natur in diesem Jahr mit Abwechslung beschenkt wurde. Wir werden stetig von dem **Segen**, welchen wir von Freunden und von der Familie erfahren, begleitet. Ebenso haben wir den Kindern und Eltern der katholischen Kindertagesstätte St. Christophorus gesegnete Ferien gewünscht. Welch ein **Segen**, dass wir auch alle Kindergartenkinder nach den Ferien wieder in der Kindertagesstätte willkommen heißen durften. Natürlich wurde viel von der erlebten Zeit mit den ErzieherInnen und den anderen Kindern geteilt. Auch dies war ein **Segen**, weil jede kleine erzählte Geschichte große Bedeutung für die Kinder hatte.



Unser Kindergartenjahr stand unter dem **Segen**: Wir leben alle unter einem großen Hut, unter Gottes **Segen**. Gottes **Segen** ist mit uns, um uns zu schützen und zu begleiten für dieses Kindergartenjahr. Heute und morgen sind wir geborgen auf all' unseren Wegen.

*„Der Gott der Liebe segne Dich,
dass Du ihn sehen kannst auf den Gesichtern der Menschen,
dass Du ihn hören kannst in den Worten derer, die mit dir sprechen,
dass Du ihn spürst, wenn Du Gutes erfährst und Gutes tust.“*

*Ulrike Grunwald und Team
Kita St.Christophorus Niederselters*

Das Regenbogenland – der Gottesdienst für alle Kinder in Bad Camberg



Seit dem Frühjahr 2020 hat das Regenbogenland-Team mehrere Kinderwortgottesdienste vorbereitet und per Zoom angeboten. Zwei der Regenbogenlandgottesdienste konnten nach den Sommerferien des vergangenen Jahres dann auch gemeinsam im Pfarrheim gefeiert werden.

Weil es gemeinsam schöner ist, hat das Team der Helfer*innen nun neue Kinderwortgottesdienste im großen Saal des Camberger Pfarrheims bzw. Aktionen draußen geplant. Gestartet wird mit dem neuen Projekt „Von Helden und Helfern – den Heiligen auf der Spur“. Auch wenn das Planen schwierig ist, da die Corona-Wellen allen schnell einen Strich durch die Rechnung machen können, ist es dem Regenbogenland-Team sehr wichtig, dass in Bad Camberg ein Kinderwortgottesdienst angeboten wird. So werden jetzt neue Formen ausprobiert, z. B. ein Regenbogenland als Spaziergang oder an verschiedenen Stationen – in der Hoffnung auf trockenes Wetter werden die Kinder und Familien mit Gottes **Segen** schöne Wortgottesdienste feiern können.

Neue, motivierte Helfer, die unser Team verstärken möchten, kann das Regenbogenland jederzeit gut gebrauchen. Wenn Sie sich vorstellen können, uns zu unterstützen, dann kommen Sie einfach zum nächsten Regenbogenland dazu und sprechen unsere Teammitglieder an oder melden sich unter regenbogenland-badcamberg@t-online.de

Heike Stephan, Bad Camberg



gesegnet.



- » Sie können Ihrem Kind
- * eine liebevolle Berührung schenken
- * die Hand auflegen
- * ein Kreuz auf die Stirn zeichnen «





Gottes Liebe lässt uns wachsen

Der neue Kommunionjahrgang hat seine Vorbereitungszeit begonnen.

Die Kinder und Familien werden begleitet von dem Zuspruch: „Gottes Liebe lässt uns wachsen“.

Wie ein Baum an guten Wasserbächen wächst und Frucht bringt (Ps 1), wie ein Kind groß werden kann, wenn die Eltern es fördern und Freiraum geben, so traut uns Gott Großes zu und wünscht es uns.

Jesus stellt die Kleinen in die Mitte als Beispiel für die Erwachsenen. Er geht zu dem kleinen Zachäus – klein im Wuchs und klein im Geist – und bewirkt Wandel und Reife, sodass Zachäus Fehler eingestehen und berichtigen kann – was für ein Wachstumsschub! Er wünscht sich uns als Freunde, das haben wir von Jesus gelernt.

Für die Kinder wird die Zeit intensiv, spannend, hoffentlich auch lustig und bereichernd. Gottes Liebe lässt uns wachsen, das braucht die Pflege und Fürsorge der Familie und die Gebete der Gemeinde, das braucht Zutrauen und Freiheit, um den eigenen Weg zu finden. Gott wünscht uns groß. Das ist ein befreiender **Segen**.

Ulrike Mudrich, Gemeindeferentin





überzeugt.

» Ich heiße Ella-Antonia Zunic und habe am 5. April 2021 meine 1. Heilige Kommunion erhalten. Darauf habe ich mich viele Monate unter dem Thema „*Der Himmel geht über allen auf*“ vorbereitet. Während dieser Zeit habe ich durch die Katechetin sehr viel über die Kirche und den Glauben gelernt. Dazu gehörten z. B. die Besichtigung der Kirche in Oberselters und der Besuch eines Erklrgottesdienstes.



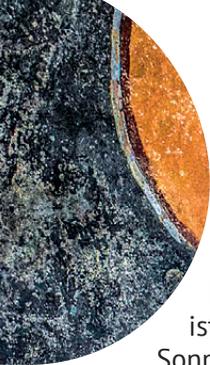
In den Vorbereitungsstunden haben wir über die Sakramente, die zehn Gebote, das Kalenderjahr, die Bibel und über Jesus gesprochen.

Sehr aufgeregt war ich bei meiner ersten Beichte.

Am Tag meiner Erstkommunion habe ich durch Kaplan Varga den **Segen** Gottes erhalten und wurde ganz herzlich in die Gemeinde aufgenommen.

Mit besonders großer Freude bin ich nun als Messdienerin in der Kirche St. Antonius in Oberselters tätig und fühle mich von Tag zu Tag mehr mit Gott verbunden.«

Ella-Antonia Zunic, Oberselters



Johannes der Täufer – ein Heiliger im Advent

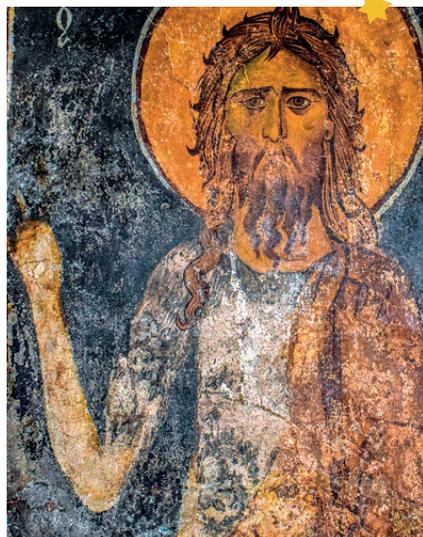
Heilige im Advent – da fällt einem sofort der Hl. Nikolaus ein (6. Dezember) oder die Hl. Barbara (4. Dezember) oder die Hl. Luzia (13. Dezember). Aber Johannes der Täufer? Sein Gedenktag ist der 24. Juni! Doch Johannes der Täufer begegnet uns in den Sonntagsevangelien der Adventszeit, als Wegbereiter für Jesus.

Johannes war ein jüdischer Bußprediger, der um 28 nach Chr. in Galiläa und Judäa auftrat. Er wird im Neuen Testament als Prophet der Endzeit und Wegbereiter Jesu Christi dargestellt, mit eigener Anhängerschaft.

Der Evangelist Lukas berichtet in den ersten beiden Kapiteln von den Ereignissen um die Geburt und Kindheit des Johannes, der ein halbes Jahr vor Jesus von Elisabet, einer Verwandten seiner Mutter, geboren wurde, auch aufgrund einer Verheißung. Wichtig ist aber der letzte Satz: *„Und Johannes lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er den Auftrag erhielt, in Israel aufzutreten.“* Darüber berichtet Lukas im 3. Kapitel: *„Er zog in die Gegend am Jordan und verkündigte dort überall Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.“*

Das Markus-Evangelium beginnt direkt mit dem Wirken von Johannes dem Täufer und zitiert aus dem Alten Testament den Propheten Jesaja: *„Ich sende meinen Boten vor dir her; er soll den Weg für dich bahnen. Eine Stimme ruft in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“*

Johannes war ein guter Prediger, viele Leute kamen zu ihm und ließen sich taufen. Er gab ihnen konkrete Aufgaben mit auf den Heimweg, z. B. Kleidung und Essen mit den Armen zu teilen. Den Zöllnern sagte er, sie sollten nicht mehr verlangen als festgesetzt ist, den Soldaten, sie sollten niemanden misshandeln, niemanden erpressen und sich mit ihrem Sold begnügen. Das Volk vermutete, er könne vielleicht der Messias sein, aber er wies auf Jesus hin: *„Nach mir kommt einer, der stärker ist als ich. Ich habe euch nur mit Wasser getauft, er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.“*



Auch Jesus kam zu Johannes und ließ sich von ihm taufen. Nach einer Zeit in der Wüste begann Jesus dann sein öffentliches Wirken und verkündete Gottes Wort: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Das Wirken von Johannes dem Täufer war dafür eine gute Vorarbeit, nach seinem gewaltsamen Tod schloss sich ein Teil seiner Anhänger Jesus an.

Wie ergeht es uns, wenn wir die Texte der Evangelien im Advent hören? Sind sie uns schon zu vertraut, so altbekannt? Ebnet uns dem Herrn den Weg, den Weg zu unserem Herzen?

Welch ein **Segen**, wenn wir bereit sind für die Ankunft Gottes in unserem Leben!

Dr. Mathilde Plancher, Erbach



Der **Herr** segne dich,
er lasse dein Leben gelingen,
deine Hoffnung erblühen,
deine Früchte reifen.



Der Herr behüte dich,
er umarme dich in deiner Angst,
er schütze dich in deiner Not,
er erfülle dich mit seiner Liebe.

Der Herr nehme dich an die Hand,
führe, begleite und halte dich.
Sein Segen komme über dich
und bleibe alle Zeit mit dir.

Amen



AKF, Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung e.V.
www.akf-bonn.de

Segensrituale

» **Segen** kann für Ihr Kind eine gute und wohltuende Gewohnheit sein. So können sich liebevolle Segensrituale entwickeln, wenn Sie Ihr Kind segnen:

Dem Kind ein Kreuzzeichen auf die Stirn machen und dabei sprechen: „Gott hat dich lieb. Du bist in Gott geborgen.“
(vor dem Schlafengehen, vor dem Verlassen des Hauses)

Die Hände auflegen und ein Segensgebet sprechen.
Das beruhigt und vermittelt neue Kraft und Vertrauen.

Einander die Hände reichen, sich Gutes wünschen

Beim Abschied den **Segen** Gottes erbitten:
„Gott segne und begleite dich.“

Wenn Kinder selbstständige Schritte wagen (Kindergarteneintritt, Einschulung, Zeltlager ...) –
Segen mit auf den Weg geben.«



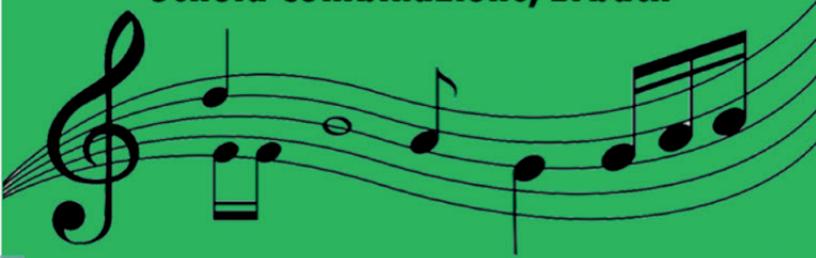
Wieder Nikolausaktion 2021 für „Unser Laden!“

Auch in diesem Jahr sollen wieder die Regale von „Unser Laden“ gefüllt werden.

Am Montag, dem **6. Dezember 2021**, können die Sachspenden von **9.00 Uhr – 11.00 Uhr** und von **16.00 – 17.00 Uhr** im Laden in der Brandenburger Straße 2 in Bad Camberg abgegeben werden.



Sing mit!
Im gemischten Chor
Schola Combinazione, Erbach



Das sind wir:

Eine bunt gemischte Truppe mit Freude am gemeinsamen Singen

Das singen wir:

Alles, was Spaß macht: Pop, Musical, Geistliche Chormusik ...

Da proben wir:

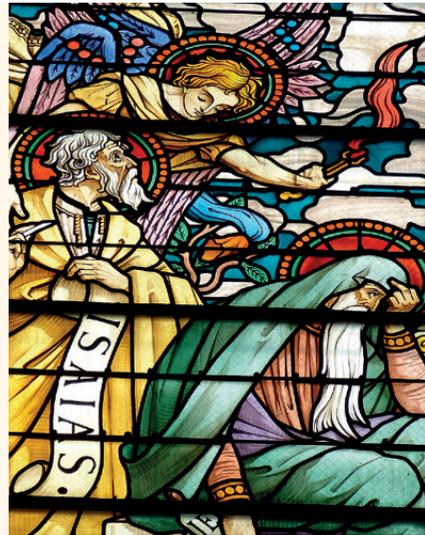
Immer freitags von 19.30 – 21.00 Uhr im katholischen Pfarrheim in Erbach

**Komm zu einer Schnupperprobe,
wir freuen uns auf Dich!**

schola.combinazione@online.de

Im Buch Jesaja gelesen

„So spricht der Herr: Ich habe euch getragen, seit es euch gibt. Ich stehe an eurer Seite, seit ihr aus dem Mutterleib kamt. Und ich bleibe derselbe in alle Zukunft, egal wie alt ihr auch werdet. Bis ihr alt und grau werdet, bin ich es, der euch trägt. Ich habe es bisher getan, und ich werde es auch in Zukunft tun. Ich bin es, der euch trägt und rettet! Ich hebe euch in die Zukunft und trage euch weiter, wie ich es von Beginn an getan habe.“





Nachruf Hans-Georg Schmitt

In tiefer Trauer und Dankbarkeit nimmt die Pfarrei St. Peter und Paul Bad Camberg in der Hoffnung auf die Auferstehung Abschied von Herrn Hans-Georg Schmitt.

Im Kirchort St. Antonius Oberselters fand Herr Schmitt im Jahr 2010 eine neue kirchliche Heimat. Kirche und Glaube waren ihm ein Herzensanliegen. So engagierte er sich im neugegründeten Ortsausschuss und wurde 2016 zum Ortsausschussvorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte er bis 2019 inne. Im liturgischen Bereich übernahm Herr Schmitt die Dienste des Lektors und Kommunionhelfers.

Hans-Georg Schmitt gestaltete die Maiandachten an der Marienkapelle und prägte durch seine hilfsbereite Art und Weise den Kirchort St. Antonius. Wir danken dem Verstorbenen für sein Glaubenszeugnis und das ehrenamtliche Engagement. Unser Mitgefühl gilt besonders der Familie. Wir werden seiner dankbar im Gebet gedenken.



Pfr. Joachim Wichmann, Thomas Bauer, Ortsausschussvorsitzender



gesegnet.

»Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.«

Num 6,24-26



Herzlich willkommen!

Ganz herzlich begrüßten wir am 1. September 2021 die neue Chorleiterin Susanna Fan-Ebener. Frau Fan-Ebener übernahm die Chorleiterstelle von Stefan Huber beim Kirchenchor Cäcilia Eisenbach. Sie ist wohnhaft in Dauborn und u. a. als Organistin in der Katholischen Kirchengemeinde Heilig Geist in Kirberg sowie als Chorleiterin in verschiedenen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenchor der Region tätig. Außerdem bietet sie als Musikpädagogin und Klavier-

lehrerin Klavierunterricht an und fördert in ihrem Unterricht auch das Singen.

Frau Fan-Ebener steht gerne als Ansprechpartnerin für Wünsche, Anregungen und mehr zur Verfügung. Ihre Kontaktdaten lauten:

Mobil 0176 72904868

E-Mail fanebener@gmail.com

Internet klavierunterricht.fan-ebener.de

Noch einmal: Herzlich willkommen in unserer Pfarrei!

*Joachim Wichmann, Pfarrer
Tobias Schuhen, Verwaltungsleiter*



Eine Kerze segnen.



» Segne eine **Kerze**, bevor du sie zum ersten Mal entzündest, mit dem Kreuzzeichen oder drücke die Bedeutung, die diese Kerze für dich haben soll, mit eigenen Segensworten aus.

Bringe dabei z. B. deine Sehnsucht zum Ausdruck, dass dein Leben durch die Flamme der Kerze heller und heiler werde und Gott deine dunklen Gedanken und Stimmungen erleuchten möge und die Bereiche deines Herzens und Lebens, in denen Kälte herrscht, mit seiner Liebe erfülle.«



Auf ein gutes Miteinander!

Seit September bin ich die neue Küsterin in St. Antonius Oberselters. Schon immer hat mich die Feier der Hl. Messe fasziniert, zunächst eher sinnlich durch den Ruf der Glocken, Kerzen, Weihwasser, Blumen etc., später dann auch theologisch-wissenschaftlich im Erkennen der liturgischen Bedeutsamkeit dieser „*heiligen Zeichen*“ (Romano Guardini) für den Gottes-Dienst.



Nun konnte ich bereits einen fundierten Einblick in mein vielseitiges Aufgabengebiet erhalten, entdecke gerne neue Aspekte an scheinbar Vertrautem und lerne noch fleißig dazu.

Ich werde mich nach Kräften und mit meiner ganzen Person dafür einsetzen, dass die Kirche im Dorf bleibt und hier in würdiger Weise Eucharistie gefeiert werden kann.



Auch wenn wir jeden Sonntag ein kleines Ostern feiern, freue ich mich besonders, die anstehenden Festtage in Oberselters mit vorzubereiten und mit zu vollziehen.

In meiner jetzt noch mehr durch das Kirchenjahr getakteten und geprägten Freizeit lese und koche ich gerne, gehe gerne spazieren und arbeite im Garten.

Ich bete, dass mein Tun von Gottes Kraft und **Segen** begleitet wird und mannigfaltigen **Segen** bringt. Für ihr segensreiches Wirken sei an dieser Stelle Herrn Thomas Bauer und weiteren, ungenannten „*guten Seelen*“, die für das Gotteshaus Sorge tragen, gedankt.

Auf ein gutes Miteinander in und für Oberselters!



Andrea Bargon, Küsterin Oberselters



Wir bitten um Beachtung

Meldung von Ehejubiläen: Wir bitten alle Paare, die ein Ehejubiläum begehen, sich frühzeitig – mindestens 3 Monate vorher – im Pfarrbüro zu melden, wenn sie eine gottesdienstliche Feier oder einen Besuch wünschen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wird die Pfarrei nur noch auf Wunsch der Jubilare tätig.

Hauskommunion: Die Hauskommunion wird regelmäßig Menschen gebracht, denen es aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich ist, die Messe zu besuchen. Wer jemanden kennt, der die Krankenkommunion empfangen möchte, oder wer sie selbst gebracht bekommen möchte, meldet sich bitte im Kontaktbüro oder im zentralen Pfarrbüro.

Krankenbesuche: Unsere Pfarrei ist sehr groß, daher sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen: Wenn Sie als Verwandter oder Nachbar jemanden kennen, der krank geworden ist und den Besuch seitens eines pastoralen Mitarbeiters oder die Spendung der Krankensalbung wünscht, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro. Ist dieses nicht besetzt, werden auf dem Anrufbeantworter die Kontaktdaten der Priester mitgeteilt.

Meldung von Vereinsjubiläen: Zur besseren Planung des kommenden Jahres bitten wir alle Vereine, die ein Jubiläum begehen, sich frühzeitig im Pfarrbüro zu melden, wenn sie eine gottesdienstliche Feier.

Regelung bei den Besuchen zu Jubiläen: In den letzten Jahren hat die Anzahl von Personen, die Ihren 80. Geburtstag feiern können, deutlich zugenommen. Das ist eine schöne Entwicklung, führt aber bei den offiziellen Gratulationsbesuchen der Pastoralen Mitarbeiter zu Terminproblemen. Aus diesem Grund wird jetzt eine Neuregelung nötig. Pfarrer Wichmann und sein Team werden sich an die Praxis der Zivilgemeinde Bad Camberg anlehnen: Besuche von pastoralen Mitarbeitern finden dann beim 85. und beim 90. Geburtstag und bei allen über 90 Jahren statt.

Außerdem wird es ein ganz neues Angebot für die 80er-Jubilare eines jeden Jahres geben: Einmal im Halbjahr wird es eine Messe geben. Die Einladungen hierzu werden schriftlich erfolgen. Wir hoffen, dass wir bald wieder ein anschließendes gemeinsames Kaffeetrinken anbieten können.

Die Besuchspraxis der Ehrenamtlichen in den einzelnen Kirchorten bleibt davon unberührt und kann wie bisher durchgeführt werden.

Wir sind für Sie erreichbar

Pfarrbüro / Kontaktbüros

Bad Camberg	Mo., Mi., Do. & Fr. 8.00 – 11.00 Uhr	Fon 06434 908840
	Mo. & Di. 14.00 – 16.00 Uhr	Fax 06434 9088430
	Do. 16.00 – 18.00 Uhr	

Gottesdienstanmeldung:

Mo., Di. & Do. 8.00 – 11.00 Uhr, Mo. 14.00 – 16.00 Uhr	Fon 06434 9088435
---	-------------------

Kontaktbüros jeweils **mittwochs**:

Eisenbach	8.00 – 10.00 Uhr	Fon 06434 9088445
Hasselbach	8.00 – 10.00 Uhr	Fon 06434 9088446
Würges	8.00 – 10.00 Uhr	Fon 06434 9088441
Erbach	10.30 – 12.30 Uhr	Fon 06434 9088443
Haintchen	10.30 – 12.30 Uhr	Fon 06434 9088442
Niederselters	10.30 – 12.30 Uhr	Fon 06434 9088444

Alle Anfragen bzw. Aufgaben können ortsunabhängig in jedem Büro, per Telefon oder per Mail bearbeitet werden!



Zentrales Pfarrbüro St. Peter und Paul
 Eichbornstraße 9 : 65520 Bad Camberg
st.peterundpaul@badcamberg.bistumlimburg.de



Kontoverbindung
 Volksbank Rhein-Lahn-Limburg
 IBAN DE72 5709 2800 0000 0112 07

Bitte im Verwendungszweck angeben, für welchen Zweck die Überweisung gedacht ist.

Joachim Wichmann	Pfarrer	Fon 06434 908840
Eronim Varga	Kaplan	Fon 06434 908840
Pater Joseph Saju	Priester	Fon 06434 908840
Martina Honemann	Pastoralreferentin	Fon 06434 9088442
Martina Langer	Gemeindereferentin	Fon 06434 9088455
Ulrike Mudrich	Gemeindereferentin	Fon 06434 908840
Eva-Maria Rühmann-Horváth	Pastoralreferentin	Fon 06434 37304
Anne Schmitt	Gemeindereferentin	Fon 06434 9088451
Andreas Schorr	Gemeindereferent	Fon 06434 9088456

weitere Kontaktdaten und Pfarrbrief im Internet unter

bad-camberg.bistumlimburg.de

Der Pfarrbrief kann – nach Anmeldung – auch per Mail zugesandt werden.

St. Antonius : St. Christophorus : St. Ferrutius : St. Georg
St. Margaretha : St. Mauritius : St. Nikolaus : St. Petrus
St. Peter und Paul : St. Wendelin

Pfarrei St. Peter und Paul
Zentrales Pfarrbüro
Eichbornstraße 9
65520 Bad Camberg
Fon 06434 908840